

**Lehrplan
Schule zur Lernförderung**

Deutsch – Sekundarstufe

2005/2010

Die Lehrpläne für die Schule zur Lernförderung treten am 1. August 2005 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleitenden Lehrpläneinführung 2010 von Lehrerinnen und Lehrern der Schulen zur Lernförderung in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb:
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Deutsch - Sekundarstufe	
Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch – Sekundarstufe	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufen 5/6	6
Klassenstufe 7	16
Klassenstufen 8/9	23
Anhang	31

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p> <p>Werden im Lehrplan die speziellen fachlichen Ziele und Lernbereiche für mehrere Klassenstufen gemeinsam ausgewiesen, entscheidet der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler sowie der schulischen und regionalen Besonderheiten in Abstimmung mit der Fach- und Klassenkonferenz über die Zuordnung der Lernziele und -inhalte zu den einzelnen Klassenstufen.</p>								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Schule zur Lernförderung.</p>								
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 5/6, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Sozialkompetenz</td> <td>Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)
→ LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf einen Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 5/6, LB 2	Verweis auf Klassenstufe und Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Schule zur Lernförderung (s. Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung)								

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Schule zur Lernförderung werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	FÖS(L)	Schule zur Lernförderung
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	PC	Personalcomputer
	AL	Arbeitslehre
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	DE	Deutsch
	DE- HKS	Deutsch-Heimatkunde/Sachunterricht
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	HW	Hauswirtschaft
	INF	Informatik
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PH	Physik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	SPO	Sport
	WE	Werken

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Schule zur Lernförderung

Die Schule zur Lernförderung als allgemein bildende Förderschule vermittelt eine den Bedürfnissen ihrer Schüler angemessene Bildung und Erziehung. Sie befähigt die Schüler zur selbstständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung und bereitet sie auf Arbeit und Beruf vor.

An der Schule zur Lernförderung werden Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet und betreut, die im schulischen Lernen so umfänglich und schwerwiegend beeinträchtigt sind, dass sie besondere Förderung und weitgehende Unterstützung bei der Bewältigung von Lernprozessen benötigen. Die Schule versucht, durch förderpädagogische Maßnahmen die Eingliederung oder Wiedereingliederung der Schüler in Grund- bzw. Mittelschule zu ermöglichen.

Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an der physischen, psychischen und sozialen Ausgangslage dieser Kinder und Jugendlichen und unterstützt deren ganzheitliche Entwicklung. In diesem Sinne arbeitet die Schule zur Lernförderung bei Bedarf eng mit der örtlichen öffentlichen Jugendhilfe sowie medizinischen, psychologischen und therapeutischen Einrichtungen zusammen. Sie berät die Schüler unter Einbeziehung ihrer Eltern bei der alltäglichen Lebensgestaltung, der Berufsorientierung und Berufsfindung.

Schüler haben die Schule zur Lernförderung mit Erfolg abgeschlossen, wenn sie am Ende der Klassenstufe 9 in allen Fächern mindestens die Note „ausreichend“ erzielt haben oder die Note „mangelhaft“ entsprechend ausgleichen können.

Schüler der Schule zur Lernförderung können bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in besonderen Klassen den Hauptschulabschluss erwerben.

Ausgehend vom Bildungs- und Erziehungsauftrag und unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Erfordernisse der Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen werden förderspezifische und überfachliche Ziele formuliert.

Förderspezifische Ziele

Sonderpädagogische Förderung verfolgt das Ziel, Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung zu mindern und durch Förderung individueller Stärken zu kompensieren. Dabei müssen soziokulturell und sozioökonomisch bedingte Benachteiligungen sowie psychosoziale Verletzungen berücksichtigt werden.

Besondere Relevanz erlangt bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen die Förderung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen sowie von Wahrnehmung und kognitiven Fähigkeiten. Diese Förderung zielt auf die Entwicklung von Voraussetzungen zum Erschließen der Lebenswelt der Schüler und zum Bewältigen schulischer Anforderungen und schafft im engen Zusammenhang mit der Entwicklung von Lernkompetenz die Basis für lebenslanges Lernen.

Bei der Entwicklung von Lern- und Leistungsvoraussetzungen erlangt die Förderung von Motivation, Anstrengungsbereitschaft, Erfolgszuversicht, Aufmerksamkeit, Konzentration und Durchhaltevermögen eine besondere Bedeutung. *[Förderung der Lern- und Leistungsvoraussetzungen]*

Wahrnehmungsförderung bezieht sich bei Schülern mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens hauptsächlich auf die Entwicklung von visuellen, auditiven, taktilen und kinästhetischen Wahrnehmungsfähigkeiten. Dabei können u.a. folgende Schwerpunkte relevant sein: Wahrnehmungsumfang und -geschwindigkeit, Figur-Grund-Wahrnehmung, Körper- und Raumschema, visuomotorische Koordination. *[Wahrnehmungsförderung]*

Der Förderung kognitiver Fähigkeiten kommt bei Schülern der Schule zur Lernförderung aufgrund ihrer spezifischen Bedürfnislagen eine besondere

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Bildungs- und Erziehungsziele

Bedeutung zu. Sie bezieht sich auf die Entwicklung von Vorstellungen, Denkopoperationen und Transferleistungen sowie der Gedächtnisleistungen. Eine zielgerichtete individuelle Förderung der Kognition ist insbesondere in folgenden Bereichen erforderlich: Analyse- und Synthesefähigkeit, induktives Denken, Problemlöseprozesse, Urteils- und Kritikfähigkeit. *[Förderung kognitiver Fähigkeiten]*

Ziel der Sprachförderung ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit der Schüler. Dabei können in Abhängigkeit vom individuellen Förderbedarf des Schülers u.a. folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt stehen: Lautbildung, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis, Sprechbereitschaft. *[Sprachförderung]*

Die Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens verfolgt das Ziel, die Soziabilität der Schüler zu entwickeln und ihnen damit eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu ermöglichen. Dabei nutzen sie gegebenenfalls besondere Hilfen und Unterstützungssysteme. Fördermaßnahmen können sich in Abhängigkeit von den persönlichen Bedürfnissen u.a. auf folgende Bereiche beziehen: Gefühls- und Affektabläufe, Eigensteuerung und Selbstkontrolle, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit, Ein- und Unterordnung, Einhaltung sozialer Regeln und Normen, Verweigerungen, Angstzustände. *[Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens]*

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik zielt auf die Entwicklung von Fähigkeiten zur Bewegungsplanung, -steuerung und -ausführung der Schüler. Dabei können Maßnahmen u.a. in folgenden Bereichen erforderlich sein: Koordination und Rhythmus, Reaktionsfähigkeit, Steuerung des Krafteinsatzes, Körperhaltung, Körperbewusstsein und Lateralität. *[Förderung motorischer Fähigkeiten]*

Überfachliche Ziele

Schüler mit Lernbeeinträchtigungen eignen sich anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen an, das es ihnen ermöglicht, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt sowie in Natur und Umwelt zu bewältigen. Dabei geht der Wissenserwerb von der Lebenswirklichkeit der Schüler aus. *[Wissenserwerb]*

Die Schüler erwerben die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. *[Kulturtechniken]*

Die Schüler entwickeln ihre Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit. Sie erweitern ihre Sprachfähigkeiten und lernen verbale und nonverbale Mittel zu verstehen sowie zunehmend situationsangemessen und partnerbezogen zu gebrauchen. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler erwerben eine grundlegende Lern- und Methodenkompetenz, die es ihnen ermöglicht, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Wissen selbstständig anzueignen. Dabei wenden sie Lern- und Arbeitstechniken zunehmend zielorientiert an und lernen, überschaubare Arbeitsabläufe zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lern- und Methodenkompetenz]*

Die Schüler lernen, ihre individuellen Stärken und Schwächen sowie ihre Wünsche und Vorstellungen einzuschätzen. Sie entwickeln ein realistisches Selbstkonzept, setzen sich selbst Ziele und verfolgen diese. *[realistisches Selbstkonzept]*

Die Schüler kennen die Vielfalt von Medienangeboten. Sie lernen diese interessen- und funktionsabhängig auszuwählen und zu nutzen bzw. auch bewusst Alternativen zur Mediennutzung zu finden. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen haben können. *[Medienkompetenz]*

Im Rahmen der informatischen Bildung lernen die Schüler verschiedene Informations- und Kommunikationssysteme, insbesondere den Computer, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zur Lösung von Aufgaben zu nutzen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler sammeln Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur. Sie entwickeln Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus. Sie entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit sowie Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitsbewusstsein]*

Die Schüler erleben im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik und Selbstkritik zu üben und damit umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in die Einstellungen anderer Menschen einfühlen zu können und sich situationsgerecht zu verhalten. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung, Anerkennung und Toleranz, entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Die Umsetzung des Lehrplanes erfolgt unter Berücksichtigung des individuellen Förderbedarfs. Das erfordert differenzierte und flexible Unterrichtsangebote, die sich dem jeweiligen aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand anpassen. Folgende Kriterien können dabei zu Grunde gelegt werden: Stoffumfang und/oder Zeitaufwand, Grad der Komplexität, Anzahl der notwendigen Wiederholungen, Grad der Selbstständigkeit/ Notwendigkeit direkter Hilfe, Art der inhaltlichen oder methodischen Zugänge, Art und Umfang der im Unterricht genutzten Medien und didaktischen Hilfsmittel, Vorerfahrungen und Interessen und Kooperationsfähigkeit.

Unterricht an der Schule zur Lernförderung nimmt für den Schüler bedeutsame Probleme und Aufgabenstellungen der Lebenswelt als Lernanlass. Dabei können unter Berücksichtigung des Leistungsvermögens und in Abhängigkeit von den Lernzielen sowohl Frontalunterricht und direkte Instruktion, als auch handelndes entdeckendes und selbstgesteuertes Lernen zum Einsatz kommen.

Schüler mit Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten benötigen für erfolgreiches Lernen klare und verlässliche Strukturen innerhalb des Schulalltags und innerhalb jeder einzelnen Unterrichtsstunde. Dabei kommt einer ruhigen, freudvollen Lernatmosphäre mit einem ausgewogenen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Konzentrations- und Ruhephasen im Unterricht eine besondere Bedeutung zu. Die Rhythmisierung des Unterrichts orientiert sich dabei in der Regel am 45-Minuten-Takt. Es sollen zunehmend auch Möglichkeiten geschaffen werden, um zusammenhängende Lerneinheiten zu planen und individuelle Lernzeiten der Schüler zu berücksichtigen.

Offene Unterrichtsformen, projektorientierter Unterricht, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit bieten vielfältige Chancen, die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu berücksichtigen und sozialkooperative Formen des Wissenserwerbs sowie individuelle Lernstrategien zu entwickeln. Individuelles und selbstständiges Lernen kann durch Nutzung moderner Medien gefördert werden.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Eine besondere Bedeutung erlangt in allen Klassenstufen der fachübergreifende Unterricht. Lebensnahe Unterrichtsinhalte werden zeitlich abgestimmt in verschiedenen Fächern betrachtet, so dass sich die Schüler themengebundene Zusammenhänge erschließen können. Der Unterricht orientiert sich hierbei an folgenden thematischen Schwerpunkten:

Primarstufe	Sekundarstufe
Jeder ist etwas Besonderes	Haushalt, Wohnen und Freizeit
Einer braucht den anderen	Leben in einer Gemeinschaft
Die Welt um mich herum	Wirtschaft und Technik
Natur entdecken und erleben	Natur und Umwelt
Wünsche, Träume, Fantasie	Berufs- und Arbeitswelt
Mach mit, bleib fit	Orientierung in Raum und Zeit

Eine lernfördernde Gestaltung des Unterrichtsprozesses schafft Voraussetzungen für eine schrittweise Verinnerlichung der Lerninhalte durch die Schüler: vom Konkret-Praktischen über Bildhaftes zum Sprachlichen oder Abstrakten. Der Lehrer unterstützt diesen Prozess durch die Einbeziehung vielfältiger Möglichkeiten für sinnliche Erfahrungen und ein Angebot von Anschauungsmaterialien auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, das die Schüler in Abhängigkeit von ihrem individuellen Entwicklungsstand nutzen können.

Im Bildungs- und Erziehungsprozess werden erlernte Problemlöseverfahren in variierenden Aufgabenstellungen gesichert und zu verwandten bzw. gegensätzlichen Operationen in Beziehung gesetzt. Dadurch wird das Verständnis für diese Verfahren gefördert und die nachhaltige und anwendungsbezogene Aneignung des Wissens ermöglicht.

Der Unterricht ist auf die ganzheitliche Entwicklung der lernbeeinträchtigten Schüler ausgerichtet und berücksichtigt deshalb auch motopädagogische Grundsätze. Vielfältige Bewegungsangebote im Unterricht und die rhythmisch-musikalische Erziehung erweisen sich im Schulleben als wichtige Erfahrungsfelder sozialen und selbstverantworteten Handelns und unterstützen die motorische, psychomotorische und psychosoziale Entwicklung der Schüler.

Diagnostische, erzieherische und didaktische Aufgabenstellungen im Förderschwerpunkt Lernen erfordern ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Lehrkräfte.

Ein förderliches Lernklima wird besonders dann geschaffen, wenn die Schulen zur Lernförderung zu Lebens-, Lern- und Handlungsräumen ausgestaltet werden. Über den Unterricht hinaus tragen dazu auch interessante und abwechslungsreiche Freizeitangebote sowie die Entwicklung und Pflege schulischer Traditionen bei.

Berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten der Schüler können durch eine Kooperation mit Betrieben im Einzugsbereich der Schule gefördert werden. Dabei erlangen Schülerpraktika, regelmäßige Praxistage im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts u.ä. eine zunehmende Bedeutung.

Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchen, Organisationen und Vereinen, aber auch zu Grund- und Mittelschulen, anderen Förderschulen und den berufsbildenden Schulen sowie die Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Insbesondere fördern Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche.

Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz	Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.
Strategien	Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen: <ul style="list-style-type: none">- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern
Techniken	Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind: <ul style="list-style-type: none">- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)
Ziel	Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.
Verbindlichkeit	Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht. Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch – Sekundarstufe

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Deutsch hat einen besonderen Beitrag zur allgemeinen Bildung zu leisten, der durch die spezifischen Förderbedürfnisse der Schüler im Lernen, in der Sprachentwicklung und im Sozialverhalten geprägt wird. Auftrag des Faches Deutsch in der Sekundarstufe ist es, die sprachlichen Fähigkeiten weiter auszubilden, individuell auszudifferenzieren und soweit zu sichern, dass sich mündliches und schriftliches Sprachhandeln sowie Lesekompetenz weiter entwickeln können. Das Fach leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung der Schüler auf die Bewältigung lebenspraktischer Anforderungen. Die Beherrschung der Sprache ist Voraussetzung, Bedingung und Ergebnis des Lernens, Denkens und Handelns.

Zu einer allgemeinen Bildung, die sich an der Gegenwart und der Zukunft der Schüler orientiert, gehört es, sprachliches Wissen immer bewusster für den Zugang zur Welt nutzen zu können. Notwendig ist dafür die selbstständige Orientierung in der Umwelt und die selbstverantwortete, in sozial-interaktive Zusammenhänge eingebundene Teilnahme an allen Bereichen des gesellschaftlich-kulturellen Lebens.

Die Sprache als Medium für die Auseinandersetzung mit sich und der Gesellschaft, mit Kultur, Natur und Technik ermöglicht den Erwerb von Wissen, die Ausbildung von Wertvorstellungen und Kritikfähigkeit und prägt die Selbst- und Weltsicht. Mit der Aneignung dieser Anteile der allgemeinen Bildung leistet das Fach Deutsch einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

allgemeine fachliche Ziele

Aus dem Beitrag des Faches ergeben sich folgende, an den Handlungsfeldern des Deutschunterrichts ausgerichtete allgemeine Ziele:

- Entwickeln des mündlichen Sprachhandelns
- Entwickeln der Lesekompetenz
- Entwickeln des schriftlichen Sprachhandelns

Strukturierung

Die Klassenstufenziele und Lernbereiche werden im Lehrplan für die Klassenstufen 5/6 und 8/9 jeweils gemeinsam ausgewiesen.

Der Lehrplan ist mit Ausnahme des Lernbereiches "Wort – Satz – Text" nach thematischen Lernbereichen gegliedert. Sie orientieren sich an den thematischen Schwerpunkten, die von allen Fächern der Sekundarstufe aufgegriffen und fachspezifisch ausgestaltet werden. Innerhalb dieser Lernbereiche werden Bezüge zum Thema aufgenommen und mit den dem Lehrplan zu Grunde liegenden Handlungsfeldern des Deutschunterrichts verknüpft:

- Sprechen und Hören
- Schreiben
- Lesen und Verstehen
- Sprache thematisieren

Alle Handlungsfelder beziehen sich aufeinander und sind unter der Leitlinie eines verbundenen integrierten Deutschunterrichts zu sehen.

Der Lernbereich "Wort – Satz – Text" umfasst Ziele und Inhalte der Handlungsfelder „Schreiben“ und „Sprache thematisieren“. Inhaltliche Schwerpunkte dieses Lernbereiches sind orthografische und grammatische Sachverhalte sowie das Nachdenken über Sprache. Da diese grundsätzlich im Rahmen der anderen Lernbereiche zu behandeln sind, ist hierfür keine Richtstundenzahl ausgewiesen.

Im Lernbereich "Leben in einer Gemeinschaft" stehen soziale und sprachliche Aspekte der Alltagskommunikation und der Auseinandersetzung mit Literatur im Mittelpunkt. Es werden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zu den Handlungsfeldern "Sprechen und Hören", "Lesen und Verstehen" und "Schreiben" vermittelt.

In den Lernbereichen "Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten", "Natur erleben und Umwelt gestalten", "Wirtschaft und Technik im Alltag erleben", "Orientieren in Raum und Zeit" und "Vorbereiten auf Beruf und Arbeit" wird das im Lernbereich 2 erworbene Wissen themenbezogen genutzt, vertieft und erweitert.

Grundlage für die Umsetzung der folgenden didaktischen Grundsätze für das Fach Deutsch sind Prinzipien des fachübergreifenden Lernens und die Berücksichtigung der alters- und förderspezifischen Besonderheiten der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

didaktische Grundsätze

Laut- und Schriftspracherwerb vollziehen sich individuell. Deshalb ist die sprachliche Erfahrungswelt der Schüler didaktisch und methodisch mit differenzierten Anforderungen, mit individuellen Hilfen, aber auch mit Akzeptanz und Toleranz zu berücksichtigen.

Möglichkeiten sprachlichen Handelns ergeben sich insbesondere aus persönlich bedeutsamen Alltagssituationen mit vielfältigen sozialen Bezügen. Dabei sind der kulturelle Kontext und die Mehrsprachigkeit der Schüler einzubeziehen. Der Unterricht sollte so gestaltet sein, dass die Schüler Freude am Umgang mit Sprache haben und sowohl Sprech- als auch Lesehemmungen abgebaut werden.

Hinsichtlich der Ausbildung lautsprachlicher Fähigkeiten ist weiter an der Sicherung und Qualifizierung der bewussten Artikulation und Ausdifferenzierung des Sprechens zu arbeiten.

Im Zusammenhang mit dem Schriftspracherwerb ist weiterführend an der Laut-Buchstaben-Beziehung als wichtigster Voraussetzung für das richtige Schreiben sowie das flüssige und sinnverstehende Lesen zu arbeiten.

Auf die Entwicklung des mündlichen Sprachhandelns und des sinnverstehenden Lesens ist besonderes Gewicht zu legen. Die intensive Förderung ist mit allen Fächern abzustimmen und erfolgt unterrichtsimmanent, handlungsbegleitend, kommentierend sowie reflektierend.

Um die Schüler zum Lesen und zur Auseinandersetzung mit Literatur anzuregen, ist ein vielfältiger produktiver Umgang mit unterschiedlichen Textsorten zu pflegen. Bei der Auswahl der Texte sind die Altersspezifik sowie Neigungen und geschlechtsspezifische Interessen der Schüler zu beachten.

Ein wesentlicher Bestandteil des Handlungsfeldes "Schreiben" ist die Vermittlung von Regeln, die sich auf einen überschaubaren Wortschatz beziehen sollen. Dieser rechtschriftlich zu sichernde Wortschatz setzt sich aus den klassenbezogenen und den Funktionswörtern zusammen. Die klassenbezogenen Wörter werden vom Deutschlehrer vorgeschlagen, von der Fachlehrerkonferenz bestätigt und fachübergreifend auf vielfältige Weise angewandt. Kriterien für die Auswahl sind insbesondere Verwendungshäufigkeit und lebensweltlicher Bezug. Die Schreibung der Funktionswörter (vgl. Anhang) ist bis zum Ende der Klassenstufe 6 zu festigen.

Bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts ist besonders auf lernbereichsverbindende Inhalte zu achten und der Zusammenhang von Lebenssituation und Sprachverwendung zu verdeutlichen. Dazu sind zum einen die Ziele und Inhalte aus dem Lernbereich Wort – Satz – Text grundsätzlich in die thematischen Lernbereiche einzubinden, zum anderen sind sinnvolle Verbindungen zwischen den Zielen und Inhalten der thematischen Lernbereiche herzustellen und zu nutzen.

Für eine interessen- und leistungsdifferenzierende Unterrichtsgestaltung eignen sich insbesondere Methoden wie Freiarbeit, Projektarbeit und Stationenlernen sowie Formen der Partner- oder Gruppenarbeit.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

		Zeitrichtwerte
Klassenstufen 5/6		
Lernbereich 1:	Wort – Satz – Text	
Lernbereich 2:	Leben in einer Gemeinschaft	100 Ustd.
Lernbereich 3:	Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten	70 Ustd.
Lernbereich 4:	Natur erleben und Umwelt gestalten	40 Ustd.
Lernbereich 5:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	30 Ustd.
Lernbereich 6:	Orientieren in Raum und Zeit	60 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		24 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Mit Sprache spielen	
Wahlpflicht 2:	Theater spielen	
Wahlpflicht 3:	Klassenchronik	
Wahlpflicht 4:	Auf den Spuren Erich Kästners	
Klassenstufe 7		
Lernbereich 1:	Wort – Satz – Text	
Lernbereich 2:	Leben in einer Gemeinschaft	50 Ustd.
Lernbereich 3:	Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten	15 Ustd.
Lernbereich 4:	Natur erleben und Umwelt gestalten	15 Ustd.
Lernbereich 5:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	15 Ustd.
Lernbereich 6:	Orientieren in Raum und Zeit	15 Ustd.
Lernbereich 7:	Vorbereiten auf Beruf und Arbeit	15 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		10 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Sagen aus der Region	
Wahlpflicht 2:	Kleine Namenskunde	
Wahlpflicht 3:	Poesiealben und Freundschaftsbücher	
Klassenstufen 8/9		
Lernbereich 1:	Wort – Satz – Text	
Lernbereich 2:	Leben in einer Gemeinschaft	55 Ustd.
Lernbereich 3:	Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten	30 Ustd.
Lernbereich 4:	Natur erleben und Umwelt gestalten	30 Ustd.
Lernbereich 5:	Wirtschaft und Technik im Alltag erleben	30 Ustd.
Lernbereich 6:	Orientieren in Raum und Zeit	50 Ustd.
Lernbereich 7:	Vorbereiten auf Beruf und Arbeit	55 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		20 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Tagebücher	
Wahlpflicht 2:	Die Zeitung	
Wahlpflicht 3:	Ein Abschlussprogramm gestalten	
Wahlpflicht 4:	Liebe(s)-Lektüre	

Klassenstufen 5/6

Ziele

Entwickeln des mündlichen Sprachhandelns

Die Schüler

- prägen ihre Sprechbereitschaft sowie ihre Ausdrucksfähigkeit weiter aus,
- achten auf zuhörerbezogenes und situationsangemessenes Sprechen,
- beteiligen sich an Gesprächen und achten dabei auf das Einhalten von Gesprächsregeln,
- sind in der Lage mit Hilfen zusammenhängend zu sprechen,
- können in kommunikativen Situationen wesentliche Informationen erfassen und mit Hilfen wiedergeben,
- bringen ihre Meinung zum Ausdruck und versuchen sie zu begründen,
- verwenden geeignete Sprachmittel zum sach- und erlebnisorientierten Darstellen.

Entwickeln der Lesekompetenz

Die Schüler

- steigern Lesesicherheit und -geläufigkeit,
- prägen ihre Fähigkeiten im sinnverstehenden Lesen weiter aus,
- sind in der Lage wesentliche Informationen aus Texten zu erschließen,
- prägen ihre Fähigkeiten im Deuten von Texten weiter aus, indem sie Gedanken zum Gelesenen äußern und einfache Schlussfolgerungen ableiten,
- beziehen vielfältige Medien zur Gewinnung von Informationen ein und entwickeln Urteilsvermögen im Umgang mit Medien.

Entwickeln des schriftlichen Sprachhandelns

Die Schüler

- festigen ihr schriftsprachliches Vermögen in lebensnahen Anwendungssituationen,
- schreiben kleine Texte und nutzen dazu Textmuster,
- prägen ihre Fähigkeiten im geläufigen Schreiben weiter aus und schreiben gut lesbar,
- festigen und erweitern ihr Wissen zur richtigen Schreibung von Wörtern,
- nutzen geeignete Arbeitstechniken für das richtige Schreiben,
- können Informationen geordnet aufschreiben und wenden dabei formale Mittel an.

Lernbereich 1: Wort – Satz – Text

Kennen rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten auf der Laut- und Buchstabenebene	⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> - Wörter mit ähnlich- und gleichklingenden Lauten - Wörter mit gleichklingenden Konsonanten am Wortende - Wörter mit doppeltem Konsonant - Wörter mit langem Vokal 	Einsetzübungen, Merkhilfen Vergleich von Sprech- und Schreibweise Entscheidungshilfe durch Mehrzahlbildung Wortstamm und gebeugte Verbformen Reimketten, Wörter suchen und sortieren unbezeichnete und bezeichnete Dehnung Wortstamm kennzeichnen, Reimpaare, Wortfamilien

- Wörter mit s-Lauten

Beherrschen des Alphabets

Übertragen des Wissens zu Wortbausteinen auf das richtige Schreiben

- Wortstamm
- Vorsilbe, Nachsilbe, Endung

Anwenden von Wissen zur Bedeutung und Form des Substantivs auf neue Wörter

- Benennen von Personen, Gegenständen, Lebewesen
- Singular – Plural
- Schreibung
 - Großschreibung
 - typische Endungen
- Artikelfähigkeit

Übertragen des Wissens zur Bedeutung und Form des Verbs auf neue Wörter

- Benennen von Tätigkeiten und Vorgängen
- Kleinschreibung
- Grundform, gebeugte Verbform

Kennen der Zeitformen Präsens, Präteritum, Futur

Übertragen des Wissens zur Bedeutung und Form des Adjektivs auf neue Wörter

- Funktion
- Kleinschreibung
- Steigerung

Kennen des Personalpronomens

- Funktion
- Schreibweise

Buchstabenspiele, Wörter nachschlagen nach Zweit- und Drittbuchstaben

⇒ Lern- und Methodenkompetenz

➔ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1

Wortfamilien

häufige Vor- und Nachsilben

Wörter in Wortbausteine zerlegen

⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

➔ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1

Erkennen von Substantiven
bekanntes und neues Wortmaterial
Lieblingssubstantive aufschreiben

Form kennzeichnen, ordnen
Arbeit in Tabellen

-heit, -keit, -ung, -nis

Artikelprobe

Zuordnung der Artikel

bestimmte und unbestimmte Artikel

Lückentexte

➔ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1

⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

Wortfelder, Wortbedeutungen erschließen

➔ WE, Kl.5/6, LBW 5

Veränderung von Wortstamm und Endung
gebeugte Verbformen ausschreiben

Formen kennzeichnen, Zeitformen bilden

➔ DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1

Eigenschaften von Personen, Gegenständen
Wortpaare, Gegensätze

Bildung von Positiv, Komparativ, Superlativ

Verwendung in Briefen, Einladungen

Ersetzen von Substantiven

Pronomen im Singular und Plural

<p>Kennen der Wortart Numerale</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion - Schreibweise <p>Übertragen des Wissens zur Wortschatzerweiterung auf neue Wörter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammensetzung - Ableitung - Wortfelder - Wortfamilien <p>Anwenden des Wissens zu Satzbau und -funktion auf neue Sachverhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzstruktur(en) - Satzarten <ul style="list-style-type: none"> · Stimmführung · Satzschlusszeichen <p>Kennen der Kommasetzung bei Aufzählungen</p> <p>Einblick gewinnen in die Satzglieder Subjekt und Prädikat</p> <p>Kennen der wörtlichen Rede</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführungssatz - Redezeichen <p>Kennen der Silbentrennung</p> <p>Kennen von Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich Schreibweisen merken - richtig abschreiben - Schreibweisen kontrollieren - ein Wort nachschlagen 	<p>bestimmte und unbestimmte Numerale Ordnungszahlen</p> <p>Wörter ordnen, Wörtersuchspiele Bedeutungsvergleich → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1</p> <p>Präfixe, Suffixe</p> <p>Stammschreibung → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1 ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>einfacher Satz Einwortsatz, Ellipse</p> <p>individuelles Lesetraining, Sinnerfassung</p> <p>⇒ Lern- und Methodenkompetenz Gedächtnistraining</p>
--	--

Lernbereich 2: Leben in einer Gemeinschaft 100 Ustd.

<p>Beherrschen von Formen, Auskunft über sich zu geben</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Angaben <ul style="list-style-type: none"> · Adresse richtig schreiben - sich vorstellen 	<p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Datenschutz beachten Personalpronomen → LB 1 → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 2</p> <p>Lieblingsbeschäftigung, Wünsche, Träume Steckbrief zusammenhängend sprechen Mehrsprachigkeit</p>
--	--

- Personen beschreiben

Kennen des Erzählens

- einander zuhören

- zuhörerbezogen erzählen

- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden

- zusammenhängend erzählen

- Handlungsabläufe wiedergeben
- zeitliche Reihenfolge beachten

Übertragen von Gesprächsregeln auf das Miteinandersprechen

- Gesprächsregeln vereinbaren

- deutlich sprechen
- zuhören und ausreden lassen
- an Gesagtes anknüpfen
- höflicher Umgangston

- einfache Gespräche führen

Beherrschen von Textmustern beim Sprechen und Schreiben

- Brief, Anrede- und Grußformeln

- Wunsch, Glückwunsch, Einladung, Entschuldigung

Wortfeldarbeit

- LB 1: Wortarten
- LB 3: Tätigkeiten und Gegenstände beschreiben

individuelle und gemeinsame Erlebnisse

- LB 6: Nacherzählen
- ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens

sich auf den Partner einstellen

Zuhöratmosphäre schaffen

- ETH, Kl. 5/6, LB 1
- RE/e, Kl. 5/6, LB 1
- RE/k, Kl. 5/6, LB 1
- ⇒ Sozialkompetenz

mündlich erzählen

Umgangssprache, Dialekt

Erzählfreude anregen, für Gefühle und Empfindungen sensibilisieren

Wortschatzarbeit: treffende Wörter

- LB 1: Wortfelder, Wortfamilien

Stützwörter

Satzanfänge: Dann ..., Danach ..., Später ..., Zum Schluss ...

- LB 1: Zeitformen des Verbs

situationsangemessenes Verhalten

Mehrsprachigkeit

- ⇒ Sozialkompetenz

Regeln der Gruppenarbeit

Muster individuell nutzen

aktuelle Gesprächsanlässe aufgreifen

Rollenspiele

- ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Satzmuster

situationsangemessener Sprachgebrauch

- EN, Kl. 5/6, LB 1
- EN, Kl. 5/6, LB 4
- ⇒ ästhetisches Empfinden

<p>Übertragen von Wissen auf das Schreiben für sich und andere</p> <ul style="list-style-type: none"> - freies Schreiben - gebundenes Schreiben <ul style="list-style-type: none"> · übersichtliches und sauberes Schriftbild · richtig schreiben <p>Beherrschen des Lesens in der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesestrategien - sinnverstehend lesen - Inhalt wiedergeben - über Gedanken zum Gelesenen sprechen - Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen - vorlesen - Gedicht auswendig vortragen 	<p>kleine Texte: Notizen, Karten, Briefe, Tagebuch handschriftlich, mittels PC ⇒ informatische Bildung</p> <p>nach eigener Themenwahl Schreibhemmungen abbauen</p> <p>Adressatenbezug themengebunden, nach Aufgabenstellung</p> <p>Schriftbild gestalten ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten → LB 1</p> <p>differenzierte Textangebote zur Steigerung von Lesesicherheit und Lesetempo Differenzierung: Textumfang, -art, -schwierigkeit, Leseinteresse, geschlechtsspezifische Textangebote, auch Textangebote aus Herkunftsländern der Schüler mit Migrationshintergrund für sich lesen, in der Gruppe lesen Neugier und Leselust wecken ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens ⇒ Werteorientierung → DE-HKS, Kl. 3/4, LB 1</p> <p>literarische Texte: Märchen, Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichte, Fabeln, Comics, Auszüge aus Kinderbüchern</p> <p>Sachtexte</p> <p>Schlüsselwörter markieren, Teilüberschriften finden</p> <p>Bilder zum Text malen, Fragen zum Text vorwiegend mündlich beantworten</p> <p>Lesekonferenz</p> <p>nach Vorbereitung in der Klasse, öffentlich Vorlesewettbewerb</p> <p>individuelle Auswahl</p> <p>Inhalts- und Beziehungsaspekte verdeutlichen (Mimik, Gestik, Stimme) ⇒ Sozialkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 3: Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten 70 Ustd.

<p>Kennen der Bezeichnungen ausgewählter Produkte</p>	<p>gebräuchliche Lebensmittel, Haushaltsartikel, Haushaltsgegenstände</p> <p>Einkaufszettel schreiben, Wochenplanung → HW, Kl. 5/6, LB 1</p>
---	---

<ul style="list-style-type: none"> - Ordner mit Trennblättern anlegen und führen 	<p>Lebensordner, Merkordner Mindmap, Karteikasten, Lernposter ausgewählte Informationen Sachgebieten zuordnen Weiterführung bis Klassenstufe 9 → KU, Kl. 5/6, LB 1 ⇒ Informatische Bildung</p>
---	--

Lernbereich 4: Natur erleben und Umwelt gestalten 40 Ustd.

<p>Kennen von Texten als Ausdruck der Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte - Sachtexte <p>Sich positionieren zu gesundheits- und umweltbewusstem Verhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Sachverhalt erklären - Verhaltensregeln lesen und verstehen <p>Zeichen und Symbole</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensregeln mündlich und schriftlich formulieren 	<p>Naturbeobachtungen, Entdeckungen, Unglaubliches, Fantastisches, Erstaunliches, Alltägliches Lesen nach Aufgabenstellung → LB 2: Lesen ⇒ Wertorientierung → LB 2: Gedichtvortrag → MU, Kl. 5/6, LB 1 Kinderzeitschriften, -lexika, Sachbücher → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten Verwendung geeigneter Sprachmittel → LB 2: Gespräch → ETH, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Umweltbewusstsein zusammenhängend sprechen, Meinungen begründen ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten Verhalten im Naturschutzgebiet und bei Gefahr → LB 2: Lesen ⇒ Sozialkompetenz gebräuchliche Modalverben → LB 1: Aufforderungssatz</p>
---	---

Lernbereich 5: Wirtschaft und Technik im Alltag erleben 30 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in wirtschaftlich-technische Zusammenhänge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Sachtexten entnehmen <ul style="list-style-type: none"> · Informationen nach Aufgabenstellung entnehmen · Stichpunkte aufschreiben · Informationen ordnen · Gelesenes erläutern 	<p>⇒ Umweltbewusstsein Kinderlexika, Kinder- und Jugendzeitschriften unbekannte Wörter erkennen Orientierungshilfen geben übersichtlich und richtig schreiben, auch mit PC Gliederung, Teilüberschriften, Tabellen und Übersichten verbalisieren und veranschaulichen: Illustrationen, Bilder, Fotos</p>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> - Informationen zu einem Sachverhalt einholen <ul style="list-style-type: none"> · Fragen stellen und beantworten 	Schülerreporter, Zeitungen, Filme mündlich und schriftlich → LB 1: Satzarten ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen einfacher technischer Gegenstände und Vorgänge <ul style="list-style-type: none"> · mündliches Beschreiben nach Gliederungshilfen 	Differenzierung: Gegenstands- oder Vorgangsbeschreibung Farbe, Form, Funktion, Material, Eigenschaften Bauanleitung, Gebrauchsanweisung → LB 3: Beschreiben → WE, Kl. 5/6, LB 1 → HW, Kl. 5/6, LB 1 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten → LB 1
Kennen ausgewählter Wörter und Begriffe aus Wirtschaft und Technik <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung erschließen - fehlerfrei abschreiben - richtig schreiben 	Nachschlagewerke Tafelbild, Lehrbuch Namen der Unterrichtsfächer

Lernbereich 6: Orientieren in Raum und Zeit**60 Ustd.**

Kennen von Texten zur Orientierung in Vergangenheit und Gegenwart	→ LB 2: Lesen ⇒ Werteorientierung Volksmärchen, Orts- und Heimatsagen, Erzählungen historische Hintergründe, Symbolik künstlerische Gestaltungsmittel Lesevorbilder, Hörbücher Lesetagebuch, szenisches Spiel, Illustration Stützwörter, Bilder → LB 2: Erzählen
<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte <ul style="list-style-type: none"> · nacherzählen - Sachtexte 	Kinderlexika, Sachbücher → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten
Kennen von Gebrauchstexten	Informationen entnehmen, kommentieren → GE, Kl. 5/6, LB 1 → MA, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten
<ul style="list-style-type: none"> - Tabelle, Zeitleiste - Zeichen, Symbole 	Wanderzeichen, Wettersymbole
Beherrschen häufiger Wörter zur Wiedergabe zeitlicher Beziehungen und Abläufe	damals, danach, gestern, vorgestern → LB 1: Adverbien → LB 2: Erzählen
Anwenden von Wissen zur Orientierung in der unmittelbaren Umgebung	⇒ Wahrnehmungsförderung

- Orts- und Straßennamen lesen	Herkunft der Straßennamen Großschreibung von Substantiven
- Wege beschreiben	markante Gebäude und öffentliche Einrichtungen benennen Auskunft geben, Stegreifszene Fragen – Antworten → LB 1: Adjektive → LB 2: Gespräch → LB 3: Beschreiben

Wahlpflicht 1: Mit Sprache spielen 12 Ustd.

Kennen von Möglichkeiten mit Sprache zu spielen	Spiele, Reime, Rätsel Gegenstands- oder Personenraten, Name – Stadt – Land → MA, Kl. 5/6, LBW 1
Anwenden von Sprachwissen auf das Herstellen eines Sprachspieles	Gruppenarbeit ⇒ Sozialkompetenz
- Spiel erfinden	Memory, Quartett Arbeit an Begriffen, zusammenpassende Dinge
- Entwürfe anfertigen	Materialbasis: Kataloge, Prospekte Collage, Zeichnung ⇒ ästhetisches Empfinden
- Spiel herstellen und beschriften	
- Spielregeln formulieren	Kürze, Prägnanz

Wahlpflicht 2: Theater spielen 12 Ustd.

Kennen der Textgrundlage	Märchen, Sagen, Geschichten anhören, vorlesen, nacherzählen Personen, Handlung → RE/e, Kl. 5/6, LBW 5 → RE/k, Kl. 5/6, LBW 5 ⇒ Medienkompetenz
Gestalten von Spielszenen	Pantomime, stummes Theater mit Sprecher, Schattentheater, Silhouettenfilm, Puppenspiel Stegreifspiel: Dialoge entwickeln und erproben szenische Aufführung: Kostüme entwerfen oder Puppen basteln, Bühnenbild gestalten ⇒ Förderung motorischer Fähigkeiten

Wahlpflicht 3: Klassenchronik 12 Ustd.

Kennen verschiedener Chroniken	Orts-, Schulchronik, Familienbücher Datenschutz beachten
Gestalten einer Klassenchronik	⇒ Sozialkompetenz

- Chronik konzipieren	Gemeinschaftsarbeit gemeinsam Inhalte auswählen Absprachen treffen
- Beiträge schreiben · Mitschüler vorstellen · von Ereignissen erzählen	handschriftlich, mittels PC über Interview bzw. Fragebogen Informationen einholen und bearbeiten Höhepunkte im Schulleben: Projekte, Klassenfahrten, Exkursionen → LB 2: Erzählen
- Chronik zusammenstellen	Seiten gestalten, mit Bildmaterial komplettieren ⇒ ästhetisches Empfinden

Wahlpflicht 4: Auf den Spuren Erich Kästners	12 Ustd.
---	-----------------

Einblick gewinnen in Leben und Werk Erich Kästners	
- Biografisches erkunden - sich mit einer Hauptperson eines Kinderbuches auseinander setzen	Auszüge aus "Als ich ein kleiner Junge war" Besuch des Erich-Kästner-Museums Emil, Lotte, Luise, Pünktchen, Anton Buch, Film, Theaterstück: Das doppelte Lottchen, Emil und die Detektive, Pünktchen und Anton
- einen Text vorstellen	Gespräche: Was ich anders machen würde ⇒ Medienkompetenz ⇒ Werteorientierung Gedicht, Erzählung, Textauszug Seiten gestalten → LB 2: Vorlesen, Gedichtvortrag → INF, Kl. 5/6, LB 2 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz

Klassenstufe 7

Ziele

Entwickeln des mündlichen Sprachhandelns

Die Schüler

- können zusammenhängend, zuhörerbezogen und situationsangemessen sprechen,
- halten Gesprächsregeln ein,
- verfügen über die Fähigkeit wesentliche Informationen in verschiedenen kommunikativen Situationen zu erfassen und wiederzugeben,
- sind in der Lage Meinungen zu begründen und elementare Zusammenhänge zu erklären,
- festigen und erweitern ihre Fähigkeiten im erlebnis- und sachorientierten Darstellen.

Entwickeln der Lesekompetenz

Die Schüler

- festigen Lesesicherheit und -geläufigkeit,
- können Texte sinnverstehend lesen,
- entnehmen selbstständig Informationen aus Texten und anderen Medien,
- können Texte fließend lesen sowie ausdrucksvoll vorlesen und vortragen,
- erfassen einfache kausale Zusammenhänge, geben Gedanken und Gefühle zu Textinhalten wieder und leiten Schlussfolgerungen ab,
- prägen ihr Urteilsvermögen zum Umgang mit Medien weiter aus.

Entwickeln des schriftlichen Sprachhandelns

Die Schüler

- festigen ihr schriftsprachliches Vermögen in vielfältigen lebensnahen Anwendungssituationen und nutzen Textmuster beim Schreiben eigener Texte,
- achten beim Verfassen eigener Texte auf Partner- und Situationsbezug,
- verfügen über ein angemessenes Schreibtempo und schreiben gut lesbar,
- festigen und erweitern ihr orthografisch-grammatisches Regelwissen,
- prägen ihre Fähigkeiten zur richtigen Schreibung von Wörtern aus und nutzen dazu zunehmend selbstständig geeignete Arbeitstechniken,
- erwerben Sicherheit in der Verwendung formaler Mittel zur Gestaltung des Schriftbildes.

Lernbereich 1: Wort – Satz – Text

Übertragen des Wissens über rechtschriftliche Regelmäßigkeiten auf neues Wortmaterial	Analogieübungen, sammeln und einprägen von Wörtern Lernprogramme am PC
<ul style="list-style-type: none">- Wörter mit ähnlich- und gleichklingenden Lauten- Wörter mit gleichklingenden Konsonanten am Wortende- Wörter mit doppeltem Konsonant- Wörter mit langem Vokal- Wörter mit s-Lauten	

Anwenden des Alphabets	Rechtschreibwörterbuch ⇒ Lern- und Methodenkompetenz
Anwenden des Wissens zu Wortarten und Wortbildung	Substantiv, Artikel, Verb, Adjektiv, Pronomen, Numerale Wortschatzarbeit Zusammensetzung, Ableitung, Synonyme, Homonyme Nachschlagewerke, Lernsoftware substantivierte Verben und Adjektive
Kennen von Formen der Substantivierung	
Übertragen des Wissens zu Zeitformen des Verbs auf neue Sachverhalte	Veränderung von Wortstamm und Endungen
- Präsens und Präteritum	
- Futur	
Anwenden des Wissens zu Bau und Funktion einfacher Sätze	⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen der Satzglieder Subjekt und Prädikat	nach Satzgliedern fragen freie Satzbildung, Umstellungen
Anwenden der wörtlichen Rede im mündlichen Bereich	Ermittlung der wörtlichen Rede in Texten Lesen mit verteilten Rollen
Anwenden des Wissens zur Kommasetzung bei der Aufzählung	eigene Texte schreiben und kontrollieren Einkaufszettel
Anwenden von Arbeitstechniken	⇒ Lern- und Methodenkompetenz
- richtig abschreiben	auch auf Schreibtempo achten
- selbst kontrollieren	Stammprinzip, morphematisches Prinzip, grammatisches Prinzip
- Wörter nachschlagen	Rechtschreibwörterbuch

Lernbereich 2: Leben in einer Gemeinschaft**50 Ustd.**

Anwenden des Erzählens	⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
- einander zuhören	⇒ Sozialkompetenz
- zuhörerbezogen und anschaulich erzählen	individuelle und gemeinsame Erlebnisse mündlich erzählen Sprechpausen, Blickkontakt Wortschatzarbeit: bildhafte Mittel ➔ LB 1: Wortarten, Zeitformen der Verben
- zusammenhängend erzählen	Stützwörter ⇒ Kommunikationsfähigkeit
· einleitende und abschließende Bemerkungen verwenden	
· zeitliche und kausale Beziehungen beachten	

Anwenden von Gesprächsregeln beim Miteinandersprechen

- Gesprächsregeln einhalten
- eigene Meinung äußern und begründen
- diskutieren
 - Argumente finden
 - Pro und Kontra abwägen
 - auf Gegenmeinungen eingehen
 - aktiv zuhören

Anwenden von Wissen beim Schreiben für sich und andere

- freies Schreiben
- gebundenes Schreiben
 - handschriftlich/PC
 - richtig schreiben

Anwenden des Lesens in der Gemeinschaft

- sinnverstehend lesen

aktuelle Gesprächsanlässe aufgreifen
 sich in Gesprächssituationen auf Partner einstellen: Freunde, Mitschüler, Mitarbeiter öffentlicher Einrichtungen

Dialekt, Umgangssprache, Hochsprache

- Kl. 5/6, LB 2
- ETH, Kl. 7, LB 1
- RE/e, Kl. 7, LB 1
- RE/k, Kl. 7, LB 1

⇒ Sozialkompetenz

lebensbezogene Sachverhalte

Tagebuch, Brief, Zeitungsartikel, Notiz

Textmuster

Erzählen, Berichten, Beschreiben

- LB 3: Berichten

nach eigener Themenwahl

Schreibhemmungen abbauen, motivationaler Aspekt vorrangig

nach Aufgabenstellung

Situationsbezug

Texte veröffentlichen

- LB 3: Gebrauchstexte

Schriftbild gestalten, Text gliedern

- INF, Kl. 7, LB 2

kontrollieren, überarbeiten: stilistisch, grammatisch, orthografisch

- LB 1

⇒ Lern- und Methodenkompetenz

differenzierte Textangebote zur Steigerung von Lesesicherheit und Lesetempo

Differenzierung: Textumfang, -art, -schwierigkeit, Leseinteresse, geschlechtsspezifische Textangebote, auch Textangebote aus Herkunftsländern der Schüler mit Migrationshintergrund

stilles, leises und lautes Lesen, in der Gruppe lesen

⇒ Werteorientierung

Inhalt wiedergeben, über Gedanken zum Gelesenen sprechen, Bezüge zu eigenen Erfahrungen herstellen

literarische Texte: Erzählung, Kurzgeschichte, Gedicht, Fabel, Comic, Anekdote, Witz

Plakat, Illustration, szenisches Spiel, Pantomime
 Sachtexte

- fließend lesen und ausdrucksvoll vorlesen	Lieblingsbücher, Lektüre aus dem Freizeitbereich Lesefreude anregen nach individueller Vorbereitung Vorlesewettbewerb ⇒ ästhetisches Empfinden
- Gedicht oder Textauszug ausdrucksvoll frei vortragen	Fabel, Kurzgeschichte individuelle Auswahl und Vorbereitung ⇒ Sozialkompetenz

Lernbereich 3: Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten **15 Ustd.**

Anwenden von Arbeitstechniken beim Umgang mit Gebrauchstexten	⇒ Lern- und Methodenkompetenz
- Werbeprospekte lesen und verstehen	Preise, Gebühren, wirtschaftlicher Umgang mit Ressourcen regionale Presse, Internet, Videotext → LB 2: Lesen → INF, Kl. 7, LB 3
- Angebote notieren	Stichworte, Kurzinformationen
- einfache Formulare und Vordrucke ausfüllen	Post, Sparkasse, Bibliothek Lebensordner
Kennen von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Interesse wecken → Kl. 5/6, LB 3
- über Freizeitbeschäftigungen berichten	Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Hobbys
· Auswahl notwendiger Angaben	Ort, Zeit, Personen, Tätigkeiten
· Ablauf geordnet und sachlich wiedergeben	
- Lieblingslektüre vorstellen	→ LB 2: Lesen
Beurteilen einer Fernsehsendung	Inhalte, Personen/Figuren, Gestaltungsmittel Zielgruppe → LB 2: Gespräch, Diskussion ⇒ Medienkompetenz

Lernbereich 4: Natur erleben und Umwelt gestalten **15 Ustd.**

Kennen von Texten als Ausdruck der Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt	Naturbeobachtungen, Entdeckungen, Unglaubliches, Fantastisches, Erstaunliches, Alltägliches Differenzierung: Textumfang, Schwierigkeitsgrad, Bezugsname auf Neigungen und Interessen → LB 1: Lesen
- literarische Texte	Erzählungen, Gedichte, Auszüge aus Kinder- und Jugendbüchern
· Zusammenhänge herstellen	Beziehungen zwischen den literarischen Figuren, Konflikte und Konfliktlösungen Personensteckbrief, Standbild

<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte <ul style="list-style-type: none"> · Zusammenhänge erklären · kurze Sachbeiträge formulieren 	<p>Sachbücher, Kinder- und Jugendzeitschriften, -lexika</p> <p>Ursache – Wirkung, Grund – Folge Stützwörter, Visualisierungen</p> <p>→ LB 5: Kurzvortrag ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten</p> <p>Bezüge zum Fachunterricht kausale Adverbien: weil, deshalb, darum Kausalsätze</p> <p>→ LB 1: Wortarten → LB 2: Meinungsäußerung → LB 5: Kurzvortrag</p>
---	--

Lernbereich 5: Wirtschaft und Technik im Alltag erleben 15 Ustd.

<p>Kennen elementarer wirtschaftlich-technischer Zusammenhänge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen einholen und aus Sachtexten entnehmen - Informationen aufschreiben und ordnen - Sachverhalte erklären - Kurzvortrag halten <ul style="list-style-type: none"> · Stichwortzettel erarbeiten · deutlich sprechen · Anschauungsmaterialien nutzen <p>Einblick gewinnen in Formen der Quellenangabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fußnote - Literaturverzeichnis <p>Kennen einfacher technischer Gegenstände und Vorgänge Beschreiben</p> <p>Beherrschen ausgewählter Wörter zum Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung erschließen - fehlerfrei abschreiben - richtig schreiben 	<p>⇒ Umweltbewusstsein</p> <p>Nachfrage, Recherche orientierendes und selektives Lesen zu thematischen Aspekten des Lernbereichs Tabellen anlegen, Unter- und Oberbegriffe bilden übersichtlich und richtig schreiben Ursache – Wirkung, Grund – Folge Stützwörter ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten vorgegebene Gliederung</p> <p>Differenzierung: frei sprechen</p> <p>Informationen zum Urheberrecht → INF, Kl. 7, LB 2</p> <p>mündlich, schriftlich Muster, Kontrollhandlungen Niederschrift von Beobachtungen im Fachunterricht; Rezepte → Kl. 5/6, LB 3: Beschreiben ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten ⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p> <p>Nachschlagewerke Fachbegriffe der Fächer → LB 1</p>
--	---

Lernbereich 6: Orientieren in Raum und Zeit 15 Ustd.

<p>Kennen von Texten zur Orientierung in Vergangenheit und Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte 	<p>→ LB 2: Lesen ⇒ Wertorientierung</p> <p>Götter- und Heldensagen, Fabeln, Erzählungen Helden in Geschichte und Gegenwart → LBW 1</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte <p>Einblick gewinnen in die Geschichte der deutschen Sprache</p> <p>Kennen von Gebrauchstexten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizze - Diagramm 	<p>Beiträge aus Tageszeitungen, Reportagen → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten</p> <p>Mehrsprachigkeit: Dialekt, Soziolekt → LBW 2 → GE, Kl. 7, LB 2</p> <p>Informationen entnehmen, kommentieren → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten ⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p>
---	---

Lernbereich 7: Vorbereiten auf Beruf und Arbeit	15 Ustd.
--	-----------------

<p>Kennen des Berufswahlpasses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion - Aufbau - Gebrauch <p>Kennen von Berufen</p> <ul style="list-style-type: none"> - ausgewählte Berufsbezeichnungen richtig schreiben - sich über Berufe informieren - berufliche Tätigkeiten beschreiben <p>Kennen von Bezeichnungen ausgewählter Geräte und Werkzeuge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktion ausgewählter Geräte und Werkzeuge erklären - richtig schreiben 	<p>fachübergreifende Nutzung bis Klassenstufe 9 ⇒ Werteorientierung ⇒ realistisches Selbstbild</p> <p>verantwortungsvoller Umgang mit persönlichen Unterlagen, Bedeutung von Dokumenten eigene Zielvorstellungen formulieren, über sich selbst reflektieren Teilnahmebescheinigungen, Zertifikate und evtl. Zeugnisse zusammenstellen</p> <p>Häufigkeit, regionale Bezüge, Erfahrungsbezug beachten Fragen stellen und beantworten Zusammenhänge zwischen Produkt und Beruf Hausmeister, Reinigungskräfte, Handwerker Exkursionen zu Firmen der näheren Umgebung Abläufe wiedergeben, szenisches Gestalten → Kl. 5/6, LB 3: Beschreiben → AL, Kl. 7, LB 2 → HW, Kl. 7, LB 3 ⇒ Werteorientierung: Achtung der Arbeit</p> <p>häufig gebrauchte Geräte und Werkzeuge Alltagsbezug → AL, Kl. 7, LB 1 ⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten → LB 1: Wortarten, Wortbildung</p>
--	--

Wahlpflicht 1: Sagen aus der Region	10 Ustd.
--	-----------------

<p>Kennen von Sagen aus der Region</p>	<p>Sagenbücher Heimatmuseum, Exkursion Sagen zu Ortsnamen, landschaftlichen Besonderheiten → LB 2: Lesen → GE, Kl. 7, LB 1</p>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> - Sagen nacherzählen oder erfinden 	<p>Vorgabe eines Erzählrahmens mit Anfangs- und Schlusssatz ungewöhnliche Erzählorte: Wald, Felsschlucht ungewöhnliche Erzählzeiten: Nacht, Dämmerstunde, "Spinnstunde" → Kl. 5/6, LB 6: Nacherzählen → LB 2: Erzählen ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - einen Sagenschatz zusammenstellen 	<p>Gemeinschaftsarbeit illustrieren, präsentieren</p>

Wahlpflicht 2: Kleine Namenskunde 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Herkunft und Bedeutung von Vornamen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung der Namensgebung - Herkunft und Bedeutung von Vornamen <ul style="list-style-type: none"> · den eigenen Namen erkunden · dem eigenen Namen Ausdruck verleihen 	<p>Anrede, Identität eigener Name, Künstlernamen Taufe, Namensweihe → RE/e, Kl. 7, LB 2 → RE/k, Kl. 7, LB 2 Geburtsurkunde, Zulassung von Namen geschichtliche und geografische Herkunft Familientraditionen Namensbücher</p> <p>Initiale am PC schreiben, mit verschiedenen Materialien gestalten → KU, Kl. 7–9, LB 1</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Poesiealben und Freundschaftsbücher 10 Ustd.

<p>Sich positionieren zu Poesiealben und Steckbriefen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verse bekannter Dichter erschließen - einen Vers für einen Mitschüler auswählen, schreiben und gestalten - Steckbrief schreiben und bewerten 	<p>Datenschutz beachten ⇒ Werteorientierung M. Luther, J. W. Goethe, M. Claudius, E. Kästner, E. Strittmatter Spruchdichtung aus verschiedenen literarischen Epochen → Kl. 7, LB 2: Lesen</p> <p>literarische Vorlagen, Spruchbücher Wünsche für das Leben Schriftgestaltung, Initiale, Bilder, Fotos → ETH, Kl. 7, LBW 3 ⇒ ästhetisches Empfinden</p> <p>Erinnerungswert, "Verfallsdatum" von Fakten Jugendsprache</p>
--	--

Klassenstufen 8/9**Ziele****Entwickeln des mündlichen Sprachhandelns**

Die Schüler

- können zuhörerbezogen und situationsangemessen sprechen und ihr Gesprächsverhalten reflektieren,
- sind in der Lage Informationen in kommunikativen Situationen selbstständig zu erfassen und wiederzugeben,
- können Aussagen begründen und Zusammenhänge erklären,
- können sich beim Diskutieren mit Meinungen und Sachverhalten argumentativ auseinander setzen und nutzen dafür geeignete Sprachmittel.

Entwickeln der Lesekompetenz

Die Schüler

- können Texte gestaltend vorlesen und ausdrucksvoll vortragen,
- entnehmen selbstständig und zielgerichtet Informationen aus Texten und anderen Medien, wählen aus Medienangeboten bewusst aus und setzen sich kritisch mit diesen auseinander,
- wenden Arbeitstechniken zum Erschließen von Sachtexten, Gebrauchstexten und literarischen Texten gezielt an,
- festigen ihr Wissen zur Deutung von Texten und nutzen es bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen.

Entwickeln des schriftlichen Sprachhandelns

Die Schüler

- schreiben ihre Texte partner- und situationsbezogen,
- sind in der Lage Informationen sachbezogen und geordnet wiederzugeben,
- wenden grundlegendes orthografisch-grammatisches Regelwissen beim Schreiben an,
- kennen Inhalt und Schreibweise häufiger Fremd-, Fach- und Kurzwörter aus dem Alltagsbereich,
- setzen formale Mittel zur Gestaltung des Schriftbildes zweckgebunden ein,
- nutzen selbstständig verschiedene Arbeitstechniken und Nachschlagewerke zur Sicherung und Kontrolle ihrer Schreibleistungen.

Lernbereich 1: Wort – Satz – Text

Beherrschen rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten

- Wörter mit doppelten Konsonanten, doppelten Vokalen, s-Lauten
- Wörter mit häufig verwendeten Suffixen
- Substantivierung von Verben und Adjektiven

-ung, -nis, -heit, -keit, -innen
 Wortschatzerweiterungen
 Rechtschreibwörterbuch, PC

Kennen rechtschriftlicher Besonderheiten

- Abkürzungen
- Fremdwörter

häufige Abkürzungen, Abkürzungen in Annoncen
 Form und Bedeutung
 häufig gebrauchte Fremdwörter
 Form und Bedeutung

<ul style="list-style-type: none"> - Anglizismen <p>Anwenden der Silbentrennung</p> <p>Anwenden der Zeitformen des Verbs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsens - Präteritum - Futur <p>Übertragen des Wissens zur Syntax auf neues Sprachmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfacher Satz - erweiterter Satz <ul style="list-style-type: none"> · Satzverbindung · Satzgefüge <ul style="list-style-type: none"> - wörtliche Rede <p>Anwenden von Arbeitstechniken</p>	<p>Form und Bedeutung</p> <p>in eigenen Texten verwenden</p> <p>Beschreiben</p> <p>Erzählen, Berichten</p> <p>Vorstellungen, Wünsche</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Sätze zerlegen und umstellen</p> <p>Interpunktion</p> <p>Umgang mit Regelteilen in Nachschlagewerken</p> <p>Umgang mit verschiedenen Nachschlagewerken</p> <p>➔ Kl. 7, LB 1</p> <p>⇒ Lern- und Methodenkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 2: Leben in einer Gemeinschaft **55 Ustd.**

<p>Gestalten von Gesprächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - situationsangemessen miteinander sprechen <ul style="list-style-type: none"> · persönliche Gespräche · Gespräche mit Vertretern öffentlicher Einrichtungen <ul style="list-style-type: none"> - diskutieren <ul style="list-style-type: none"> · eigene Meinung sachlich äußern und begründen · auf Gegenmeinungen angemessen reagieren · persönliche Schlussfolgerungen formulieren · aktiv zuhören <p>Anwenden von Wissen bei der Gestaltung von Texten für sich und andere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechen 	<p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>sich in Gesprächssituationen auf Partner einstellen, Gesprächsregeln einhalten</p> <p>Dialekt, Umgangssprache, Hochsprache</p> <p>Rollenspiele</p> <p>➔ EN, Kl. 8/9, LB 1</p> <p>Telefonat</p> <p>Sozialamt, Jugendamt, Krankenkasse</p> <p>aktuelle Themen aufgreifen: politische, gesellschaftliche; Probleme in der Klasse</p> <p>Diskussionsregeln vereinbaren und einhalten</p> <p>Differenzierung: Diskussionspassagen leiten</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Argumente finden, Pro und Kontra abwägen</p> <p>lebensnahe Schreib- und Sprechanlässe</p> <p>➔ LB 3: Erzählen, Berichten</p> <p>Kurzvortrag</p> <p>Witz, Anekdote</p> <p>Einsatz sprecherischer Mittel: Mimik, Gestik, Intonation</p>
---	--

- Schreiben	freies und gebundenes Schreiben kreatives Schreiben, Gebrauchstexte handschriftlich, PC kontrollieren, überarbeiten: stilistisch, grammatisch, orthografisch Schriftbild gestalten, veröffentlichen → LB 1 ⇒ Lern- und Methodenkompetenz ⇒ informatische Bildung
Gestalten des Lesens in der Gemeinschaft	individuelle Leseförderung Differenzierung: Textumfang, -art, -schwierigkeit, Leseinteresse, geschlechtsspezifische Textangebote, auch Textangebote aus Herkunftsländern der Schüler mit Migrationshintergrund für sich lesen, in der Gruppe lesen Lesekiste, Lesenacht ⇒ Medienkompetenz ⇒ Sozialkompetenz
- sinnverstehend lesen <ul style="list-style-type: none"> · unterschiedliche Textarten · Ganzschrift · auditive und audiovisuelle Medien nutzen - fließend lesen und gestaltend vorlesen - Gedicht oder Textauszug ausdrucksvoll frei vortragen	literarische Texte, Sachtexte, Gebrauchstexte Hörbuch, Hörspiel, Film nach Vorbereitung Hörbeiträge gestalten nach Vorbereitung Differenzierung: individuelle Auswahl, Umfang, Anspruch ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
Leseöffentlichkeit einbeziehen	Lesung, Schüler als Autoren, Buchausstellung, Vorlesewettbewerb
- lesefreundliche Umgebung schaffen	Lesezeit, Leseorte freie Lesezeiten ⇒ Sozialkompetenz

Lernbereich 3: Haushalten, Wohnen und Freizeit gestalten 30 Ustd.

Anwenden von Arbeitstechniken beim Umgang mit Gebrauchstexten	Lebensordner → LB 2: Lesen → MA, Kl. 8/9, LB 4 → AL, Kl. 8/9, LB 2 → HW, Kl. 8/9, LB 3
- einfache Verträge lesen und verstehen	Mietvertrag, Ausbildungsvertrag, Kaufvertrag, Handy-Vertrag "Kleingedrucktes" verstehen Bedeutung der Unterschrift → GK, Kl. 8/9, LB 3

<ul style="list-style-type: none"> - Annoncen lesen, verstehen, schreiben - Formulare ausfüllen <p>Kennen der Textmuster von Beschwerde und Widerspruch</p> <p>Übertragen von Erfahrungen auf die Freizeitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Medien kritisch umgehen <ul style="list-style-type: none"> · aus Medienangeboten auswählen · persönliche Neigungen und Interessen ausdrücken - von Aktivitäten berichten 	<p>Presse, Internet</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1: Abkürzungen, Fachwörter, Fremdwörter → Kl. 7, LB 3 <p>Beschwerde und Widerspruch schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> → INF, Kl. 8/9, LB 2 <p>Ich-Bezug</p> <ul style="list-style-type: none"> → MU, Kl. 7–9, LBW 5 → MU, Kl. 7–9, LBW 6 <p>Fernsehen, Internet, Zeitung, Buch</p> <ul style="list-style-type: none"> → INF, Kl. 8/9, LBW 5 <p>Begründen von Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1: Wortschatz, Satzstruktur <p>eigene Medienbeiträge herstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ realistisches Selbstkonzept <p>Hobbys, Reiseberichte, Lektüre vorstellen</p> <p>Fotos, Urkunden, Videos</p> <p>Mimik, Gestik, Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 7, LB 3: Berichten
---	---

Lernbereich 4: Natur erleben und Umwelt gestalten 30 Ustd.

<p>Sich positionieren zur Darstellung thematischer Aspekte in literarischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema, Handlungsaufbau, Konfliktgestaltung - künstlerische Mittel erkennen und deuten <p>Einblick gewinnen in Fachtexte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hauptinformation entnehmen und wiedergeben - ausgewählte Fachbegriffe nachschlagen und erklären - gebräuchliche Abkürzungen 	<p>Kurzgeschichten, Gedichte, Balladen, Jugendbücher</p> <p>interessendifferenzierende Texte und Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2: Lesen, Ganzschrift ⇒ Wertorientierung <p>Zusammenhänge herstellen und Schlussfolgerungen ableiten</p> <p>Lesen mit verteilten Rollen, Rollenspiel</p> <p>Vergleiche, sprachliche Bilder, Personifizierung, Perspektivwechsel</p> <p>orientierendes und selektives Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2: Lesen → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten <p>mögliche Bereiche: Nahrungskette, Wald, Energiegewinnung</p> <p>Wörterbücher, Lexika, CD-ROM</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1 <p>PKW, LKW, Kat</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1
---	--

<p>Kennen ausgewählter Themen der Sprachgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herkunft von Fremdwörtern - Herkunft von Namen 	<p>häufig gebrauchte Fremdwörter Verwendungszusammenhang → Kl. 7, LB 5</p> <p>Vornamen, Familiennamen, Straßennamen rechtschreibliche Besonderheiten → Kl. 7, LBW 2</p>
--	---

Lernbereich 7: Vorbereiten auf Beruf und Arbeit**55 Ustd.**

<p>Sich positionieren zu beruflichen Tätigkeiten und zur Situation auf dem Arbeitsmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - über eigene Tätigkeiten berichten - Berufsvorstellungen entwickeln - Stellenangebote ermitteln - Regelungen in Gesetzen und Verordnungen <p>Anwenden von Wissen beim Schreiben der Bewerbungsunterlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - tabellarischer und ausführlicher Lebenslauf - Bewerbungsschreiben 	<p>Exkursionen Berufswahlpass → LB 2: Diskussion → ETH, Kl. 8/9, LB 1</p> <p>Schülerpraktika, Praktikumstagebuch Kurzvorträge → Kl. 7, LB 3: Berichten → HW, Kl. 8/9, LB 3 → AL, Kl. 8/9, LB 2</p> <p>Zeitungsartikel, Reportagen, Dokumentationen individuelle Fähigkeiten und gesellschaftliche Anforderungen ⇒ realistisches Selbstkonzept</p> <p>Arbeitsagentur, BIZ, Jobmobil, Presse, Internet Annoncen lesen und verstehen → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten → AL, Kl. 8/9, LB 2 → GK, Kl. 8/9, LB 3 → INF, Kl. 8/9, LB 3</p> <p>Auszüge lesen: Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitsgesetzbuch Wesentliches herausfinden, Informationen weitergeben → LB 4: Fachtexte → LB 5: Informationsentnahme aus Sachtexten → GK, Kl. 8/9, LB 1</p> <p>Checkliste Bewerbungsmappe Lebensordner handschriftlich/mittels PC richtiges Schreiben, sauberes Schriftbild → INF, Kl. 8/9, LB 2</p> <p>Schrittfolge anhand von Mustern</p>
---	--

Kennen von Anforderungen an ein Vorstellungsgespräch	Gesprächsverhalten, Kleidung Berufswahlpass Rollenspiele → LB 2: Gespräch → ETH, Kl. 8/9, LBW 4 ⇒ Kommunikationsfähigkeit
--	--

Wahlpflicht 1: Tagebücher 10 Ustd.

Sich positionieren zur Bedeutung von Tagebüchern	eigene Erfahrungen Tagebücher berühmter Persönlichkeiten auszugswise lesen und diskutieren Tagebuch für ein Kind, Krankentagebuch Praktikumsbericht → LB 2 → GE, Kl. 8/9, LBW 4 ⇒ Förderung des sozial-emotionalen Verhaltens
--	---

Wahlpflicht 2: Die Zeitung 10 Ustd.

Sich positionieren zu Presseerzeugnissen - Funktion - Mediengestaltung - Schreiben eines Beitrages für die Regionalpresse	→ GK, Kl. 8/9, LBW 2 ⇒ Medienkompetenz Tageszeitungen, Fach-, Jugendzeitschriften, Regenbogenpresse Sinträger, Gliederung sprachliche Mittel, Bild-Text-Beziehung ⇒ Lern- und Methodenkompetenz Einzel-/Gruppenarbeit Leserbrief, Artikel über ein Schulereignis, Schülerzeitung → Kl. 7, LB 3: Berichten
--	---

Wahlpflicht 3: Ein Abschlussprogramm gestalten 10 Ustd.

Gestalten eines Abschlussprogramms - Einladungen schreiben - Programm erarbeiten und aufführen	⇒ Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz Rahmenbedingungen bedenken: Adressat, Ort, Zeit, Raum, Kosten Beiträge planen: Literatur, Musik, Abschlusszeitung, Foto oder Video
--	---

Wahlpflicht 4: Liebe(s)-Lektüre**10 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Darstellung von Liebe und Freundschaft in der Literatur

Liebeslyrik, Liebesgeschichten aus verschiedenen Zeitepochen

Lesung, Hörbuch, Film

Theater- oder Kinobesuch

Rezitationswettbewerb, szenisches Spiel, Illustration

→ LB 2: Lesen

→ RE/e, Kl. 8/9, LB 1

→ RE/k, Kl. 8/9, LB 1

⇒ Werteorientierung

Anhang**Funktionswörter**

Die 100 häufigsten Wörter der deutschen Sprache ¹				
die	auf	hat	zum	bis
der	so	wir	zur	habe
und	eine	was	kann	ihre
in	auch	wird	doch	dann
zu	als	sein	vor	ihnen
den	an	einen	dieser	seiner
das	nach	welche	mich	alle
nicht	wie	sind	ihn	wieder
von	im	oder	du	meine
sie	für	um	hatte	Zeit
ist	man	haben	seine	gegen
des	aber	einer	mehr	vom
sich	aus	mir	am	ganz
mit	durch	über	denn	einzelnen
dem	wenn	ihm	nun	wo
dass	nur	diese	unter	ohne
er	war	einem	sehr	muss
es	noch	ihr	selbst	eines
ein	werden	uns	schon	können
ich	bei	da	hier	sei

¹ Nach Meier'scher Zählung 1964